

Norwegentour
31.05 – 11.06.2011
Grytöyra
am Dalsfjord



Norwegen 2011 Vilnesfjord Grytöyra

Am Dienstag, den 31.05.2011 ging es endlich wieder los. Morgens um 03:00 Uhr startete der vollbeladene Passat.



On the Road again

Erst mal Max abholen, dann Frank und um 03:15 Uhr ab auf die A 1 Richtung Norden. In Greven um 04:00 Uhr noch Stefan, unseren diesjährigen Frischling eingepackt und dann ab nach Hirtshals. Problemlose Fahrt, gemütlich mit mehreren Pausen und ohne Stau. Wie immer kurz vor der Grenze nach Dänemark getankt und eine nette Überraschung erlebt. Dort trudelte doch tatsächlich Andreas mit Marina zeitgleich zum Tanken ein. Andreas hatte mich übers Forum ausfindig gemacht und per PN angeschrieben, da er über „Wer ist wann auf der Fähre“ herausfand, das wir zeitgleich fuhren. Nach mehreren Telefonaten mit dem tiefsten Osten Deutschlands im Vorfeld, Treffen in Hirtshals an der Fähre ausgemacht. Ein großes „Hallo“ an der Tanke und weiter ging es. Frühzeitig trafen wir am Zielort ein und konnten noch gemütlich einen Rundgang durch den Hafen machen.



30 Kilo Zuladung durfte er noch



In gespannter Erwartung am Check-In der Fjord Line

Rauf auf den alten Seelenverkäufer, Kabine bezogen und dann erst mal relaxt. Pünktlich um 15:00 Uhr legte die Fähre bei gut bewegter See ab. Zeit um einen kleinen „Imbiss“ zu nehmen.



Unsere Kabine mit Meerblick über dem Nachtclub



Vier kühle Blonde warten aufs vernaschen



Frank strahlt über alle vier Backen



Auf dem Oberdeck der Fähre



Von links: Max (Max-TT), Frank (Dorsch-Schorsch), Hans-Jürgen (Gnam), Stefan unser Frischling, Andreas (Norge 2008).



Nach Genuss von gutem Krombacher und diverser kulinarischer Leckereien in Form von Fleischwurst, Mettwürstchen und Brötchen, ging es nun frisch gestärkt raus aus der Kabine. Ab aufs Deck und die frische Seeluft mit Schiffs - Dieselgeruch zu Gemüte führen und das kleiner werden des Festlandes beobachten.

Es war eine gemütliche Schaukelfahrt, somit ging es dann zu später Stunde noch in den Nachtclub und gegen 0:00 Uhr in die Kojen.

Mittwoch 01.06.2011

Am nächsten Morgen um 10:30 Uhr legte die Fähre pünktlich in Bergen an. Die Einfahrt war wie immer die Einstimmung auf den lang ersehnten Urlaub im gelobten Land. Das Wetter war nicht berauschend, aber was soll es denn, Hauptsache endlich da.



Es folgte eine Ausfahrt aus dem Fährhafen, wie wir sie noch nie erlebt hatten. Jedes Fahrzeug wurde per Sicht kontrolliert und die Insassen gefragt, ob etwas zu verzollen wäre. Etliche Fahrzeuge wurden herausgezogen und komplett auf den Kopf gestellt. Nach ca. einer Stunde hatten wir noch zwei Fahrzeuge vor und vier hinter uns. Erstaunlicherweise wurden diese sieben Fahrzeuge dann einfach durchgewunken. Die Zöllner hatten wohl keine Lust mehr.

Mit Andreas und seiner Frau Marina im Schlepptau ging es jetzt in gemütlicher, problemloser Fahrt ab zur Fähre „Lavik/Oppedal“ am Sogne und dann weiter nach Fure, wo wir Andreas an der 17 ablieferten. Von dort weiter nach Grytöyra zur 13, wo wir um 15:00 Uhr eintrafen. Klamotten ausladen, Schränke einräumen, Zimmer beziehen und Lebensmittel verstauen, ging uns wie immer reibungslos von der Hand. Ein eingespieltes Team halt.



Haus 13 und Blick vom Haus auf die Bucht bei diesmal gutem Wetter.

Gegen 16:30 Uhr fuhren wir dann zu Andreas und von dort weiter zu Sven und seiner Frau Doris, mit den drei Kurzen. Wir buchen seit Jahren über Sven und sind immer bestens damit gefahren. Die Betreuung vor Ort ist einfach hervorragend, man könnte sagen wir gehören schon fast zur Familie. Dort wurden die Übernahme der Boote und wichtige Fakten wie Wetterlage, Fangplätze und Erfahrungen der letzten Tage ausgetauscht. Der Wetterbericht verursachte zwar keine Freudensprünge bei uns, aber im Fjordbereich des Vilnes- und Dalsfjords war Angeln möglich. Die Plateaus draußen wurden erst einmal, aufgrund der Windverhältnisse, zurückgestellt (10 bis 17 m/s).



Bei Sven Schürholz, mit Blick auf den Fjord. Dort wo die Boote zu sehen sind, befindet sich der Unterwasserberg, die Top Seelachsstelle.

Bei strömendem Regen konnte Max es dann doch nicht lassen. Um 18:25 Uhr erfolgte vom Bootssteg aus, beim Meerforellenblinkern, der erste Biss und Drill des Urlaubs. Zwar nicht besonders groß, aber eine Meerforelle, von knapp 37 cm, die schonend released wurde. Fisch zwei folgte um 18:50 Uhr, dann wurde es auch Max zu nass.



Max mit kleiner Mefo bei Sauwetter aber trotzdem glücklich wie man sieht

So wurde der erste Tag in Ruhe beendet und es ging erst mal ans Essen fassen. Danach noch gegessen, geklönt und besprochen wie der nächste Tag angeltechnisch ablaufen soll.



Die normale Entspannung am Abend mir großer Vorfreude auf den folgenden Tag

Donnerstag 02.06.2011

Jetzt geht es endlich richtig los. Auf zu Sven und dann nach einigen Kaffee, runter zum Hafen in Straumsnes, um unser Boot zu übernehmen. Nachdem wir in den vergangenen Jahren immer schöne Dieselsneken gebucht hatten, diese aber alle verkauft und nicht mehr verfügbar waren, war für dieses Jahr ein Quicksilver Pilothouse 640 gebucht.



Quicksilver 640 Pilothaus mit 100 PS



Der Hafen bei der Skifabrik in Straumsnes

Wir hatten diesmal vor, auch weiter entfernte Plateaus wie Temba etc. anzufahren, die immerhin bis zu 30 Seemeilen entfernt lagen. Erst einmal wurden die Angelklamotten verstaут, sich mit dem Boot und der Technik vertraut gemacht und dann ging es endlich los. Raus aus dem Hafen, zum Testen des leichten Geräts, ab zum Ragna in die Bucht mit der Fischfabrik und die Pilker und Gummifische gebadet. Dort haben wir in den vergangenen Jahren immer mal gute Dorsche erwischt. Diesmal aber völlig tote Hose, nur kleine Seelachse, die höchstens als Köderfische nutzbar waren. Das war dann wohl an diesem Platz nichts.

Aus der Bucht ab zu den Kanten im Dalsfjord, um einige Pollack zu ärgern. Auch hier völlig erfolglos, aufgrund der Wetterverhältnisse in den letzten Wochen, war das Wasser wohl noch zu kalt und unsere Zielfische nicht da, oder bissen einfach nicht. Wir hatten ja immerhin 12 Grad im Schatten bei Regen und Wind um die 3 – 4 Bft, also für Anfang Juni einfach unglaublich kalt und zu nass. Nun ja, dann mal das Seelachsplateau vor Straumsnes angefahren und runter mit den leichten Pilgern von 50 bis 80 Gramm. Die Spitze des Unterwasserberges liegt bei 133 Meter und fällt dann auf bis zu 350 Meter ab.



Stefans erster Fisch in Norwegen



Gespanntes Warten auf den ersten Seelachs

Ich benutzte eine leichte Spinnrute mit 7 - 25 Gramm Wurfgewicht in 2,40 Meter Länge, dazu als Rolle die ABU STX 40 mit 185 Meter 0,12 Spiderwire Code Red gefüllt. Pilker runter bis auf 100 Meter und dann mit Speed nach oben. Bei ca. 60 Meter schlug es dann auf einmal ein, blieb kurz stehen und schoss wie eine Rakete nach unten. Aufgrund der leichten Rute und dünnen Schnur, hatte ich die Bremse nicht zu fest eingestellt. Zusehends leerte sich die Spule und ich zog langsam die Bremse fester. Trotzdem war der Fisch einfach nicht zu stoppen und erst, als nur noch vier Wicklungen übrig waren, stoppte er bei 180 Metern.

Glück gehabt und angefangen den Fisch hochzupumpen. Noch mehrfach nahm dieser reichlich Schnur, aber nicht mehr bis auf den Spulenkern. 20 Minuten nach dem Biss hatte ich ihn dann endlich oben, den ersten großen Seelachs des Urlaubs.



Noch mehr „Spaß in den Backen“, wie nach diesem Super Drill, kann Gnam kaum haben

Gute 80 cm hatte dieser Fisch und weitere sollten jetzt folgen. So dachten wir zumindest, der zunehmende Wind und die Drift, ließen aber weiteres Angeln auf dem Unterwasserberg, an diesem Tag nicht mehr zu. Inzwischen knurrte uns aber auch gewaltig der Magen, somit traten wir den Rückweg zum Bootsanleger an, wo Max unser Filetiermeister dann seine Arbeit tat. Stefan, Frank und ich kümmerten uns währenddessen um Haus und Abendessen, an diesem Tag noch die mitgebrachten Lebensmittel aus dem Heimatland. Fischgerichte sollten dann in den nächsten Tagen folgen, so hofften wir zumindest.

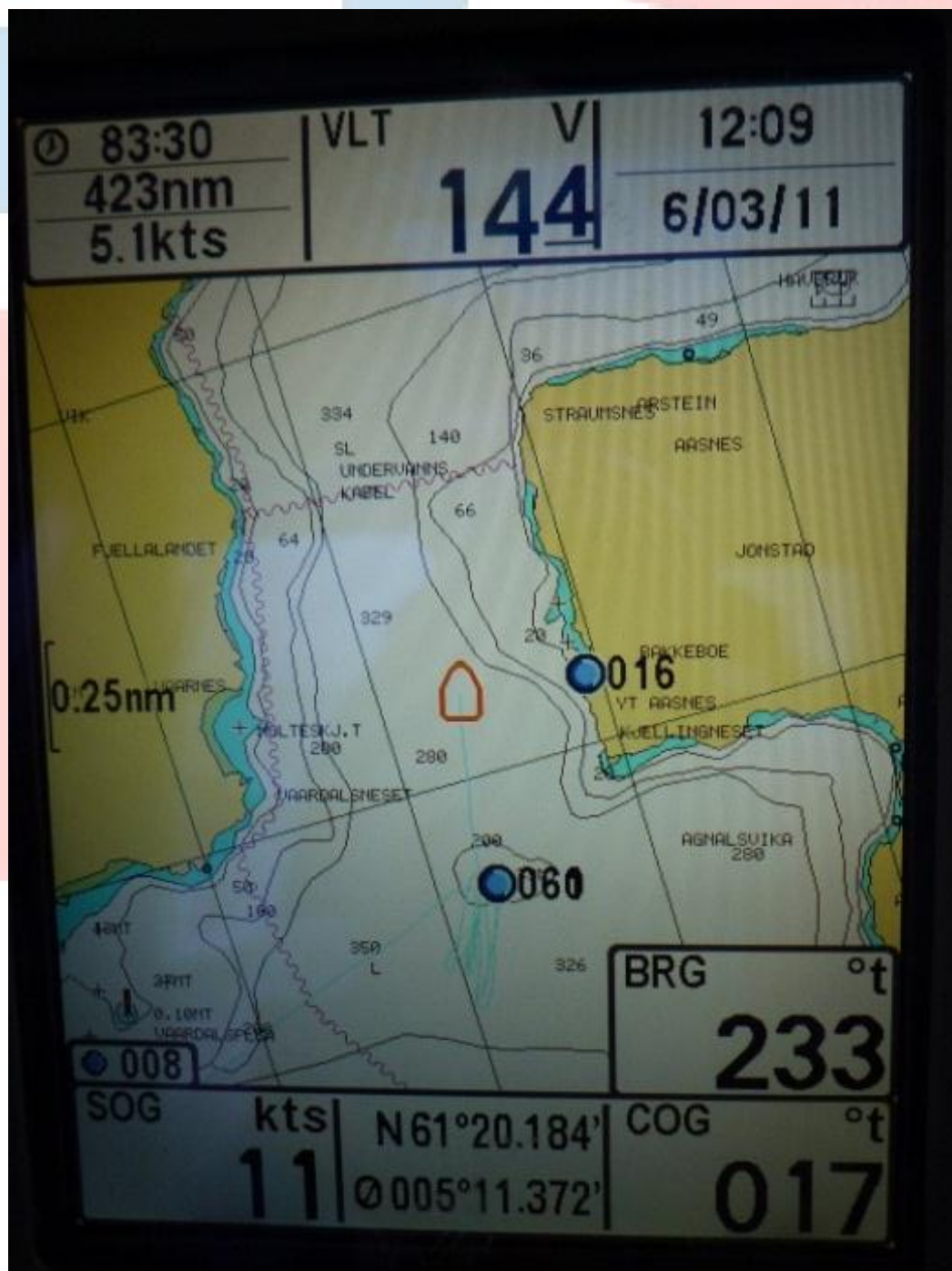
Nach dem Essen wurde natürlich wieder geklönt, TV gesehen, das ein- oder andere Kaltgetränk verdrückt und dabei der nächste Tag besprochen. Da wir aus den vergangenen Jahren und diverser Gespräche mit Sven und Doris, die Beißzeiten der großen Seelachse auf dem Unterwasserberg kannten, legten wir die Ausfahrten für den nächsten Tag fest. Die Seelachse bissen immer zum Gezeitenwechsel, d. h. ca. 1 Stunde vor bis 1 ½ Stunden nach Low- bzw. High Tide. Am nächsten Tag, war Low Tide um 06:39/18:45 Uhr und High Tide um 01:02/13:29 Uhr. Wir legten die Ausfahrt auf 05:45 Uhr, damit um 06:00 Uhr mit dem Angeln begonnen werden konnte.

Mit dem Quicksilver und 100 PS im Rücken waren die Angelgebiete natürlich schnell erreichbar. Bei Halb Gas und 4000 Touren läuft das nette Teil ca. 16 bis 19 Knoten. Mit den Dieselsneken erreichten wir in der Vergangenheit mit Rückenwind maximal 6 Knoten, hätten also dreimal so lang gebraucht um die gleichen Stellen anzufahren.



Freitag 03.06.2011

Blick aus dem Fenster um 04:45 Uhr und was soll ich sagen: Absolutes Sch...wetter. Wolkenbruchartiger Regen mit Sturmböen, also nicht unbedingt bestes Angelwetter. Schnell mal im Internet yr.no aufgerufen, wo Wetterbesserung für ca. 08:30 Uhr angesagt war. Wieder hingelegt, noch zwei Stunden gerätzt, dann aufgestanden und in Ruhe gefrühstückt. Um 07:00 Uhr aus dem Fenster gesehen, das Wetter besserte sich zusehends, also Sachen gepackt um 08:00 Uhr rauf auf das Boot und ab zum Angeln.



Hier mal das Plotter Bild auf dem gut zu erkennen ist, wo (Punkt 060) der Unterwasserberg liegt und wie es drum herum aussieht. Genau rechts von diesem Punkt in der Bucht, werden immer wieder gute Seehechte bis 1,30 Meter gefangen. Im den letzten Jahren konnte Sven, von seinem Haus aus, in der Bucht Orkas bewundern. Auch große Lumb und Leng sind dort regelmäßig an den Haken zu bekommen.

Aber jetzt zu den Fakten vom Angeln an diesem Tag. Die Seelachse waren tatsächlich da. Die Bisse erfolgten auf Speed Pilken entweder beim Ablassen oder beim schnellen Hochkurbeln in Tiefen von 30 bis 90 Meter. Hier mal eine kleine Auswahl von Bildern zu diesem Tag:



Es war einfach unglaublich, Doppel – und Dreifach Drills, diverse Einzelfische und keiner unter 80 cm. Wir angelten bis 12:00 Uhr am Unterwasserberg und fuhren dann mit drei Booten in den Dalsfjord hinein.

Wir machten uns auf den Weg an das Fjordende bei Bygstad. Der Ort ist bekannt, durch den Bericht vom Nutzer „Vaghals“ im benachbarten Forum. Der Bericht beschreibt das Großfischangeln im Flachwasser mit beeindruckenden Bildern seiner Fänge und sehr guter Beschreibung seiner Angeltechniken. Dort am Ende des Dalsfjords mündet die Gaula und wir wollten auf Lachs und Meerforelle schleppen.



Hier der Einlauf der Gaula, einer der besten Lachsflüsse Norwegens, in den Dalsfjord.



Ein altes Bootshaus am Ufer



Blick in den Dalsfjord

Dies taten wir dann auch, mit allerdings mäßigem Erfolg, außer einem Anfasser und einem kleinen Seelachs tat sich dort in drei Stunden rein gar nichts. So entschieden wir uns, die anderen beiden Boote zurückzulassen und versuchten unser Glück auf dem Rückweg an den Ufern des Dalsfjords, um den ein oder anderen Pollack zu erwischen.



Schöne Landschaft und gute Gespräche auf dem Weg zum Plateau

Aber auch hier kein Erfolg, nur kleinere Seelachse, Pollacks und Dorsche. Alle unter unserem Mindestmaß von 50 cm, so wurden diese wieder released und konnten weiterwachsen, weil wir ja im nächsten Jahr wiederkommen. Um 18:00 Uhr wieder am Unterwasserberg angehalten um noch ein paar Seelachse zum Anbiss zu überreden, was auch wieder gelang. Gegen 20:00 Uhr ging es dann zurück zum Bootsanleger, es war ja schließlich noch reichlich Arbeit beim Filetieren angesagt.

Die Ausbeute dieses Tages lag bei 10 Seelachsen bis 95 cm und das reichte auch völlig aus. Wir waren platt und rundum zufrieden. Max und Frank filetierten die Fische, in der Zeit kümmerten Stefan und ich uns um das Essen. Heute stand Fisch auf dem Speiseplan, also die Bauchlappen und etliche Filets vom Fang des Vortages.

Gegen 22:00 Uhr waren Max und Frank mit dem Filetieren fertig, diese Filets wurden verpackt und dann sofort in der Gefriertruhe verstaut.



So sehen die Filets von Filetiermeister Max aus (Sind natürlich nicht mit Süßwasser abgespült).

Nach diesem überaus erfolgreichen Angel Tag, wurde dieser natürlich gebührend mit einem guten Ouzo, von meinem Stamm Griechen in Werne begossen.

Mangels Pinchen, geschah dieses, aus den im Haus vorhandenen Eierbechern. Da das Augenmaß des Schankes wohl nicht ganz funktionierte, waren es dann wohl jeweils doppelte Ouzo, was die gute Stimmung aber eher förderte als hinderte. Es kam wie es kommen musste, nach dem Essen war die zweite Runde Ouzo fällig, um die Zunge auf die verbale Planung des nächsten Tages vorzubereiten.

Nach telefonischer Rücksprache mit Sven, beschlossen wir aufgrund der guten Windvorhersage, endlich auf die Plateaus vor Bulandet zu fahren. Hier haben wir in den vergangenen Jahren immer hervorragend gefangen, vor allem Fische in guten Größen.

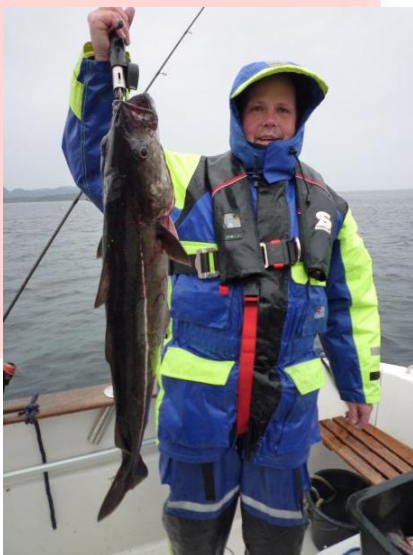
Ziel für den nächsten Morgen, war Væeralsgrunnen vor Bulandet und der Treffpunkt mit Sven, Andreas und einem weiteren Boot (Bayern) wurde für 07:45 Uhr verabredet. Noch ein Bier oder Radler als Schlummertrunk und ab ging es in die Falle.



Nach diesem Tag lassen wir es uns richtig gut gehen

Samstag 04.06.2011

Der morgendliche Blick aus dem Fenster Richtung Bulandet sagt uns: leider keine Chance zum rausfahren, da Nebel und zu starker Wind. Also wieder um geplant und rein in den Fjord, Seelachse ärgern. Klappt auch wieder vorzüglich. Heute sogar noch besser als die letzten Tage. Max bekommt in 70 Meter Tiefe einen Biss und der Bursche rast in einem Rutsch auf 220 Meter runter. Die Bremse der ABU Revo wurde ganz schön gefordert und lief schon ziemlich heiß. Es kam der größte Seelachs des Urlaubs nach oben. Der Fisch hatte 102 cm und 19 Pfund. Max bekam das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht, sein größter Fisch bisher in Norwegen.



Impressionen von glücklichen Anglern.

Heute wurde das Angeln, aufgrund von Regen und stark auffrischendem Wind, schon recht früh eingestellt. War aber nicht dramatisch, weil wir schon wieder reichlich Filet für den Teller und die Truhe hatten. Unglaubliche 16 große Seelachse von 80 bis 102 cm haben wir an diesem Tag gefangen, obwohl wir das Angeln aufgrund des Wetters vorzeitig abbrechen. Es sollten ja auch noch Fische vom geplanten Naturköderangeln in die Truhe wandern, der Glaube an besseres Wetter war ja noch ziemlich stark.



Erfolgstrecke eines genialen Seelachsangelns

Abends fuhren wir noch zu einer Straßenbrücke, wo das Wasser des Fjords, beim Gezeitenwechsel durch eine drei Meter breite Stelle gedrückt wird. Hier haben wir, in den letzten Jahren, Lachse und Meerforellen stehen sehen und auch erfolgreich fangen können. Mit Wasserkugel und Fischfetzen am zwei Meter langen Vorfach, versuchten wir unser Glück.

Beim ersten Treiben lassen schlug es sofort ein, eine Meerforelle von 40 cm konnte dem Fischfetzen nicht widerstehen. Weitere Fische folgten, leider alles nur Fische die wir nicht verwerten wollten und schonend wieder zurücksetzten. Im letzten Jahr habe ich hier auch schöne Hornhechte gefangen, diesmal waren diese aber nicht am

Platz. Stefan war völlig überrascht dass die Meerforellen hier auf treibende Fischfetzen bissen, davon hatte er vorher noch nichts gehört. Gegen 23:00 Uhr packten wir zusammen und fuhren wieder zum Haus zurück. Der Abend wurde dann noch gemütlich und in Ruhe abgeschlossen, diesmal musste der Ramazotti dran glauben.



Das nennt man Entspannung pur.

Jetzt schreibe ich schon wieder von Alkohol!!!!

Also hier kurz die Mengen an Getränken die wir zu viert dabei hatten:

- 48 Dosen je 0,5 Liter Krombacher
- 144 Dosen je 0,5 Liter Krombacher Radler
- 1 Flasche 0,7 Liter Ouzo
- 1 Flasche 1,0 Liter Ramazotti

Wir sind schließlich zum Angeln und nicht zum Trinken hier.

Auch heute wurden wieder die Pläne für den folgenden Tag geschmiedet, zumindest der Wunsch nach den Plateaus draußen, wurde immer größer. Aufgrund der Wettererfahrungen der letzten Tage, stellten wir uns wieder auf variables Angeln ein.

Sonntag 05.06.2011

Wieder der Blick aus dem Fenster, bzw. der Gang auf die Terrasse. Sonne pur aber zu viel Wind weit draußen auf den Plateaus. Max hielt es nicht im Haus und er war schon vor dem Frühstück am Steg. Der Erfolg war die erste mäßige Meerforelle, auf Mefo – Blinker, mit einer Länge von 48 cm. Kein Riese aber zum Räuchern groß genug.



So und größer sollen die Meerforellen sein.

Nach dem Frühstück, bei strahlendem Sonnenschein und wenig Wind im Fjord, ging es dann wieder zum Seelachsplatz. Diesmal mussten wir länger suchen, bis der Standort des Schwarms gefunden war. Sie standen genau an der Kante von 170 abfallend auf 220 Meter, diese war aufgrund des defekten Echolotes nicht ganz so einfach zu finden. Hier half uns der auf dem Boot vorhandene Plotter, die genaue Stelle, nach beendeter Drift wiederanzusteuern. Die Fische bissen heute extrem vorsichtig, trotzdem gelang es uns wieder einige Seelachse in das Boot zu befördern. Nach 2 ½ Stunden ging es erst mal zurück um die Fische zu versorgen.



Der Bootsanleger mit dem sehr spartanischen Filetierplatz. Hier muss dringendst etwas geändert werden.

Nach dem Mittagessen ging es dann noch einmal los, leichtes Naturköderangeln war jetzt angesagt. Die Stelle aus dem letzten Jahr wurde angefahren, dort fingen wir noch einige mittlere Lumb und Leng. Die Seehechte waren an diesem Tag nicht anwesend oder wollten nicht beißen. Zudem frischte der Wind gewaltig auf und die Drift ließ leichtes Naturköderangeln nicht mehr zu. Also um 16:45 Uhr zurück zum Bootsanleger und nach dem Verwerten der Fische zum Relaxen ins Haus.



Entspannung beim leichten Naturköderangeln bis 120 Meter muss auch mal sein.

Den Rest des Tages verbrachten wir dann völlig entspannt, gingen Einkaufen, sahen uns in der Gegend um und hofften auf Wetterbesserung für den nächsten Morgen. Wir wollten schließlich raus, auf den Atlantik, um auch den Großdorschen mal die Köder vor das Fischmaul zu halten.

Montag 06.06.2011

Aufstehen, aus dem Fenster einen Blick auf den Fjord werfen, war ja inzwischen schon Routine. Der Himmel sah vielversprechend aus, aber der Blick auf Das Wetter bei yr.no, verhagelte uns dann doch etwas die gute Laune. Aufgrund von zu starkem Wind, wieder keine Möglichkeit rauszufahren. Also gefrühstückt und dann in den Fjord reinfahren, den Weg kannte das Boot inzwischen schon alleine.



Morgens um 6:00 der Blick von der Terrasse



Hier steigen kleine Meerforellen direkt vor dem Bootssteg

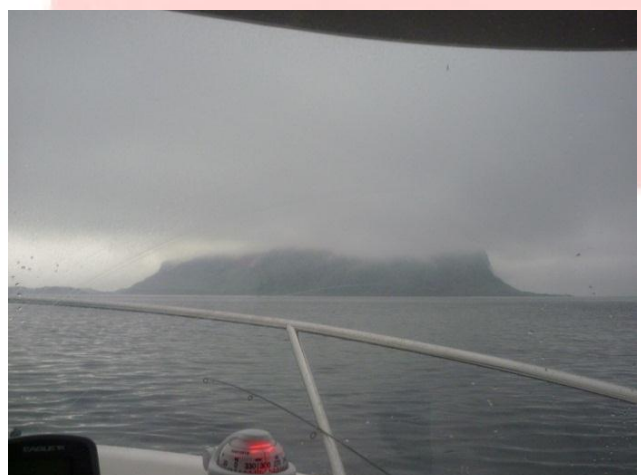
Auch heute erst mal wieder den Unterwasserberg angefahren, um zu sehen was denn die Jungs so machen. Und siehe da, es ging schon wieder munter los mit der Beißlaune der Seelachse. Frank schlug heute als erster zu und landete einen Fisch von 90 cm, der nächste hatte dann 95 cm und war extrem gut genährt. Stefan ärgerte sich über kleine Rotbarsche die sich auf seinen Pilker stürzten. Nach einigen guten Fischen brachen wir das Angeln ab, Seelachse hatten wir eigentlich inzwischen genug.



Wir fuhren weiter in den Dalsfjord hinein, um zu testen, ob inzwischen die Pollacks eingetroffen sind. Auch an diesem Tag wieder nur zu kleine Fische, egal ob Dorsch oder Pollack. Die Fische erreichten nicht unser Mindestmaß und wurden entsprechend wieder zurückgesetzt. Also nach drei Stunden zurück zum Haus, Fische verwerten und Filets einfrieren, danach wieder Entspannung. Am nächsten Tag war endlich das passende Wetter für die Tour nach Bulandet vorhergesagt. So wurde mit Sven die Abfahrt für 06:00 Uhr verabredet, der Wind war mit 1 – 3 m/s gemeldet.

Dienstag 07.06.2011

Um 4:45 Uhr ging der Wecker und der erste Blick ging ins Internet. Der Wind war weiterhin mit 1 – 3 m/s gemeldet, doch der Blick auf den Fjord zeigte absolut dichten Nebel im Fjord und Richtung offenes Meer. Also mit Sven telefoniert und die Abfahrt um zwei Stunden verschoben. Um 07:00 Uhr wieder die Sichtverhältnisse geprüft, festgestellt das der Nebel sich verzog und die Sicht erheblich besser wurde. Sven telefonisch informiert und die entsprechenden Vorbereitungen für die Tour getroffen. Um 07:45 Uhr abgelegt und vor unserer Bucht auf Sven, Andreas und die Bayern gewartet. Diese Truppe wollte um 08:00 Uhr am vereinbarten Punkt eintreffen. Als sich um 08:15 Uhr noch kein Boot einfand, wiederum mit Sven telefoniert und schon mal vorgefahren, da die Bayern wohl am Vorabend etwas zu viel Alkoholisches zu sich genommen und verpennt hatten.



Ziemlich diesig aber dank des Plotters an Bord kein Problem die Route zu finden.

Je weiter wir rausfahren, umso ruhiger wurde das Wasser und der Nebel lichtete sich immer mehr. Um 09:45 Uhr trafen wir am Plateau ein und sahen dort erst mal

einen Norwegischen Langleinenfischer, der quer über das Plateau vier Langleinen gesetzt hatte und gerade anfang diese einzuholen. Na ja, war uns ziemlich egal, da das Plateau ziemlich groß ist. Bei Wassertiefen von 10 – 60 Meter fingen wir an zu angeln, dies mit leichtem Gerät, um zu testen was sich hier im Moment so unter Wasser rumtreibt.

Fische waren reichlich da, aber ausschließlich kleine Seelachse bis 40/45 cm, egal ob auf Pilker oder Maks, die Biester nahmen einfach alles. Bis zum Grund kamen wir gar nicht erst. Es wurde auf gröberes Geschirr umgestellt. Ganze Seelachse wurden über 250 Gramm Pilker gezogen und so kamen wir auch durch die Seelachsschwärme. Die ersten vernünftigen Dorsche schlugen zu und konnten an Bord geholt werden. Der Wind schief inzwischen völlig ein und die Drift ging gegen Null, es blieb aber weiterhin ziemlich diesig. Es kamen mit viel Mühe noch ein paar brauchbare Pollacks an Bord, aber auch das war dann irgendwann vorbei.

So beschlossen wir, dieses Plateau zu verlassen und fuhren zum Bereich Lofsteingrunnen, westlich von Bulandet. Hier versuchten wir erneut unser Glück mit Leichtpilken und Gummiködern. Dies war erheblich erfolgreicher als vor Bulandet, da hier auch wieder geringe Drift herrschte. Es landeten einige schöne Pollack und Dorsche an Bord, den Vogel schoss jedoch Max mit einem schönen Rotbarsch aus nur 30 Meter Tiefe ab. Frank fiel vor Schreck fast über Bord, als sein 5 Pfund Dorsch, von einem ca. 1,20 Meter langen Dorsch bis kurz unter die Oberfläche verfolgt wurde. Auch etliche schöne Lumb konnten den Pilkern nicht widerstehen und vergriffen sich vehement an diesen. Alles vernünftige Portionsfische und kein Kindergarten, sodass sich die Fischkisten schnell füllten.



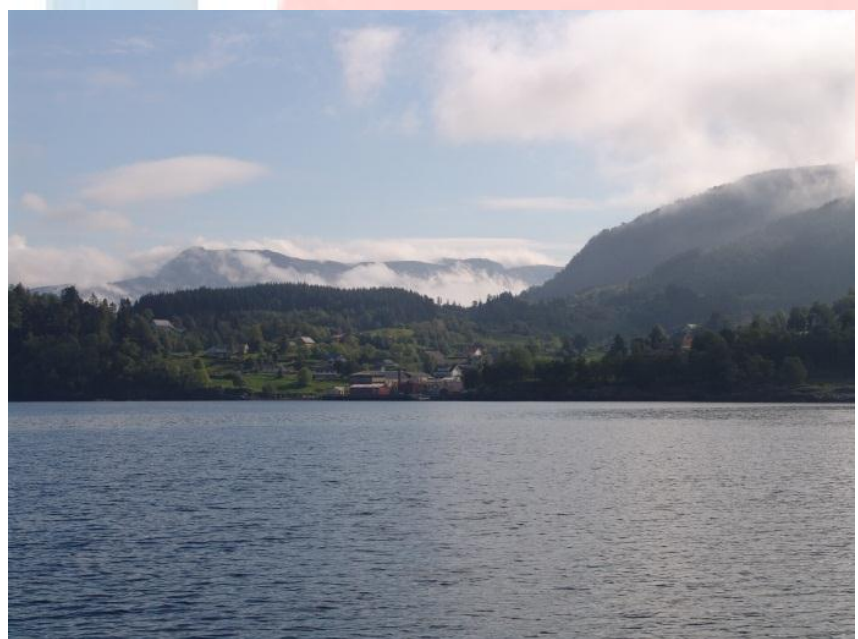
Auf dem weiteren Rückweg, wurden noch zwei Zwischenstopps bei Geita und Bratthl gemacht, hier wurden noch etliche Lumb gefangen und dann ging es ab zum Bootssteg. Es fiel ja noch reichlich Arbeit mit Filetieren und einfrieren an. Auch heute war wieder ein fantastischer Angel Tag, stellten wir dann abends beim Essen fest. Telefonisch erfuhren wir von Sven und Andreas, das den ganzen Tag, auf der ersten Angelstelle vor Bulandet, zwar Fisch gefangen wurde, aber weniger und kleiner als uns das auf dem zweiten Plateau gelang. Am nächsten Tag wollten Sven und die anderen beiden Boote nach Temba, dort sollten dann die richtig großen Dorsche und Pollack stehen. Wir entschieden uns am letzten Angel Tag nochmals in den Fjord zu fahren, um dort in der Bucht bei Sven, unser Glück auf Seehecht, Lumb und Leng zu versuchen.



Schöne Strecke, leider waren die ganz großen Dorsche und Pollack nicht dabei.

Mittwoch 08.06.2011

Heute ließen wir uns beim Frühstück viel Zeit, da der Fjord noch ziemlich nebelverhangen war. Gegen 09:00 Uhr starteten wir dann bei strahlendem Sonnenschein und guter Sicht, den letzten Törn mit unserem Boot. Dieses hatten wir für sieben Tage gebucht und nicht über den gesamten Zeitraum. Der finanzielle Rahmen, sollte schließlich nicht komplett gesprengt werden. Trotz spritsparender Fahrweise haben wir Super Bleifrei für knapp 600,- Euro verbraucht. Der Hammer war ja der Preis von knapp zwei Euro pro Liter und „Wir“ meckern in Deutschland bei günstigen 1,60 Euro je Liter ;-)



So lassen wir uns das Wetter gefallen, kaum Wind und Sonne.

Als erstes wurde wieder der Unterwasserberg angesteuert, um noch einen letzten Versuch auf Seelachse zu starten. Auch heute waren die Fische schnell gefunden und Exemplare bis 100 cm an Bord geholt. Dann wurden die Kanten des Dalsfjord angesteuert, um einen letzten Versuch auf Pollack zu wagen. Wir stoppten das Boot um am Ufer, bei ca. 20 Meter Wassertiefe, knapp an der Felswand entlang zu driften. Ein Pilker von 50 Gramm, sollte die Pollack zum Anbiss verführen. Und tatsächlich, beim ersten Ablassen stieg bei mir sofort bei ca. 10 Meter, der erste gute Fisch ein. Beim Drill war sofort der typische Pollackdrill erkennbar, was sich auch bestätigte, als der Fisch nach oben kam. Ein schöner Pollack von gut 70 cm landete in der Fischkiste. Auch der Rest der Truppe, bekam nach und nach Bisse und so füllte sich auch heute langsam die Fischkiste. Irgendwann schief der Wind komplett ein und das Boot stand fast gänzlich auf der Stelle. Da wir, wie immer, in kompletter Montur losgefahren sind, wurde es langsam richtig heiß. Irgendwann saßen wir dann im T- Shirt und schwitzten trotzdem noch wie blöd. Da Frank auch noch Thermowäsche unter dem Floater trug, fing er langsam an zu verdampfen. Da half nur noch Luftkühlung bei geöffneter Hose.



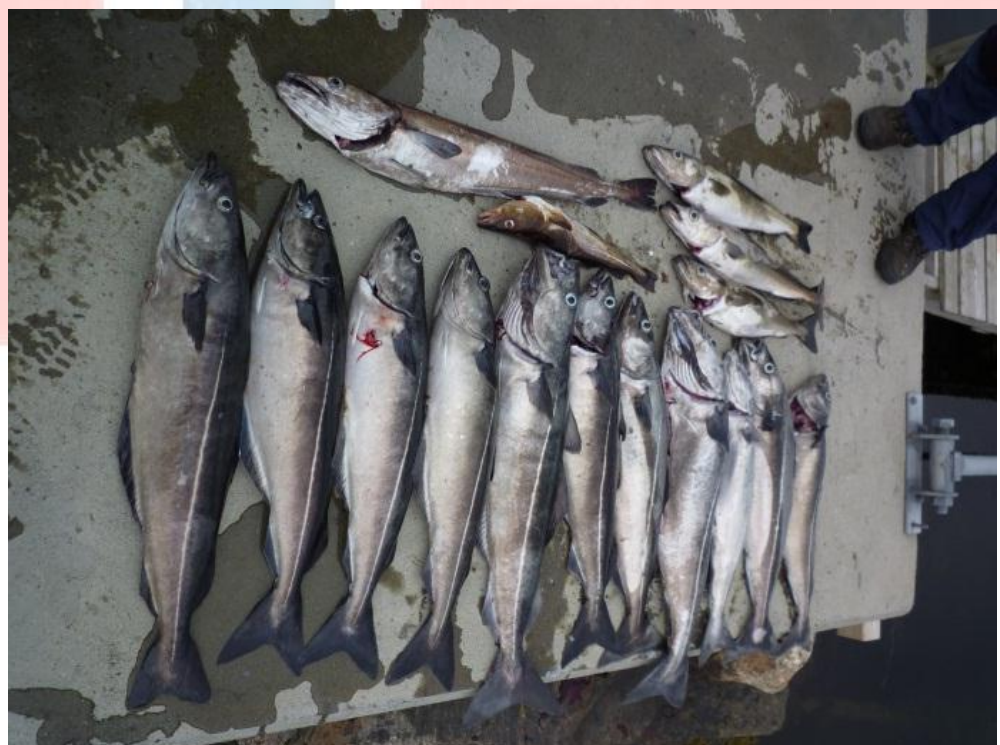
Genau hier muss der Wind rein, „Ihm“ ist sonst nicht mehr zu helfen und „Er“ erleidet den Hitze Tod.

Nachdem sich hier nichts mehr tat, steuerten wir die Bucht bei Sven an, um es mit Naturköder zu versuchen. Die Drift wurde bei 100 Meter, abfallend auf 200 Meter, angesetzt und der erste Fisch ließ dann doch ziemlich lange auf sich warten. Bei Max stieg dann ein kleiner Hai ein und wurde wieder in sein Reich zurückgesetzt. Der nächste Biss erfolgte dann bei mir: zwei, drei leichte Zupfer auf den Fetzen Seelachs am Seitenarm, daraufhin stieg „Etwas“ richtig heftig ein. Ein klasse Drill aus knapp 200 Meter Tiefe brachte „Ihn“ dann an die Wasseroberfläche, den ersten großen Seehecht meiner Zeit in Norwegen. Stefan bekam bei der nächsten Drift, an fast der identischen Stelle, einen Wahnsinnsbiss. So krumm habe ich eine 30 LBS Rute noch nie gesehen, leider stieg der Fisch nach kurzem Drill wieder aus. Danach tat sich auch hier nichts mehr und wir machten uns auf den Rückweg, da das Boot noch gereinigt und Abgabefertig gemacht werden musste.



Mein erster kapitaler Seehecht in Norwegen.

Nachdem die letzten Fische filetiert, das Boot gereinigt und von sämtlichen Angelutensilien befreit war, ging es ins Haus, um in Ruhe zu essen und den Tag ausklingen zu lassen. Wir überführten, für Sven, noch das Boot an eine Angelgruppe, die direkt in Grytöyra zwei Häuser gemietet hatte. Bereits beim Eintreffen von mir, ich bin mit dem Auto vorgefahren, schlug mir eine Alkoholfahne entgegen, die mich fast volltrunken machte. Frank und Stefan kamen mit dem Boot an und bekamen auch sofort Bier angeboten, lehnten aber genauso dankend ab wie ich.



Hier wird die letzte Tagesausbeute nochmals gebührend betrachtet.

Donnerstag 09.06.2011

Heute wurden die gesamten Klamotten gereinigt, entsalzt und weitestgehend für die Rückreise vorbereitet. Nur das leichte Material für Lachs und Meerforelle blieb noch für den Nachmittag montiert. Stefan, als leidenschaftlicher Fliegenfischer, sollte heute auch noch Gelegenheit bekommen seinem Hobby nachzukommen. Wir fuhren zu einem Bacheinlauf, der in den Seitenarm des Vilnesfjord mündet und ein schönes Becken für Lachse und Meerforellen bildet, die von hier weiter aufsteigen. Leider erhielten weder Stefan beim Fliegenfischen, noch Max beim Blinkern, einen verwertbaren Biss. Einige Nachläufer gab es zwar, doch die schnappten einfach nicht richtig zu. Im letzten Jahr hatte Max hier noch einen Wildlachs von 68 cm erwischt.





Hier einige Bilder von diesem Traumhaften Fleck Natur.

Nachmittags ging es dann noch zu Sven und seiner Familie, um sich nach wiederum fantastischem Angelurlaub, von Ihnen zu verabschieden. Mit Sven ging es dann noch zu einer Räucherei, wo wir geräucherte Lachs, Meerforellen und Wildforellen mitnahmen. Die restlichen Lebensmittel wurden auch noch an Familie Schürholz übergeben, auf dem Rückweg konnten wir diese sowieso nicht mehr gebrauchen.

Abends wurde dann der Wagen, bis auf die Kühlboxen, komplett gepackt und für die Abreise fertig gemacht. Ein letztes Abendessen in Norwegen wurde eingenommen und da es früh um sechs Uhr am nächsten Tag auf die Heimreise ging, verschwanden wir alle sehr schnell in der Kojе.

Freitag 10.06.2011

Ein letztes Mal wurde gefrühstückt, danach die Kühlboxen im Auto verstaut und um Punkt 06:00 Uhr ging es nun auf die Heimreise, mit Kurs Bergen Fähranleger. Auch die Rückfahrt nach Bergen verlief völlig störungsfrei, so erreichten wir Bergen um 09:00 Uhr. Noch reichlich Zeit, um einen Rundgang durch Bergens Altstadt und über den Markt zu machen. Dann ging es um 10:30 Uhr auf die Fähre, die pünktlich um 11:00 Uhr ablegte, um den Zielhafen Hirtshals anzusteuern.





Einige Bilder von Bergen und seiner Altstadt.

Die Rückfahrt verlief, bei strahlendem Sonnenschein und ruhiger See, völlig unspektakulär und entspannt. Abends im Nachtclub noch ein bis drei Bier getrunken, gute Musik von der Band gehört und gegen 23:00 Uhr in die Kojе gelegt.

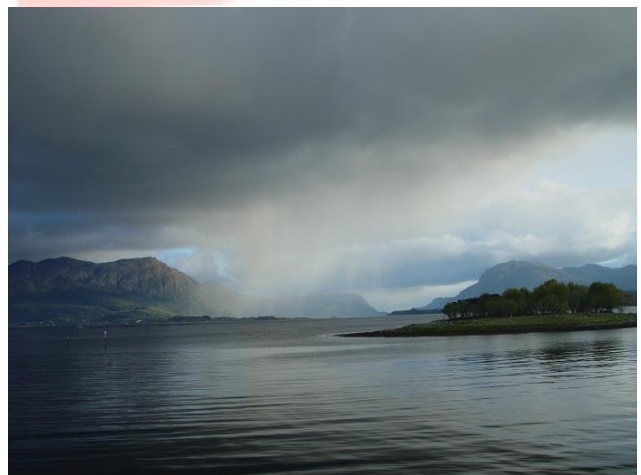
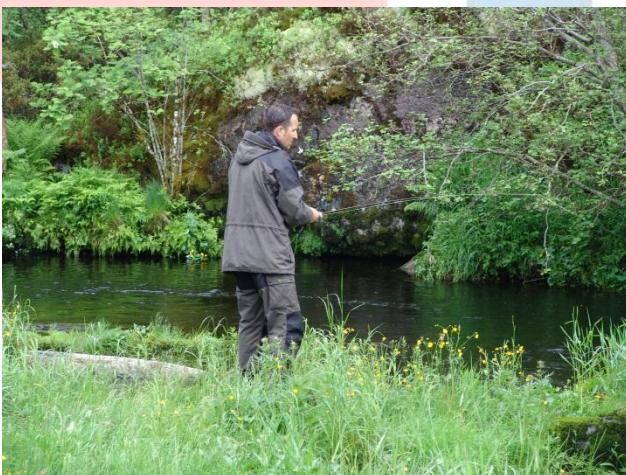
Samstag 11.06.2011

Gegen 05:30 Uhr wurden wir über den Bordlautsprecher geweckt, gingen frühstücken und um 07:00 Uhr legte die Fähre pünktlich in Hirtshals an. Die Fähre verlassen und dann auf die Autobahn Richtung Flensburg, weiter über Hamburg auf die A 1 Richtung Dortmund. Unterwegs luden wir Max noch bei Bünde aus, von dort fuhr er gleich mit seiner Frau zu Bekannten, wie jedes Jahr zu Pfingsten. Wieder rauf auf die A 1 und Stefan in Greven eingeladen, von hier fuhren Frank und ich weiter nach Werne, das wir gegen 18:00 Uhr erreichten. Auto ausgeladen, Fisch in Truhen verstaut und festgestellt: „Wir wollen wieder zurück“

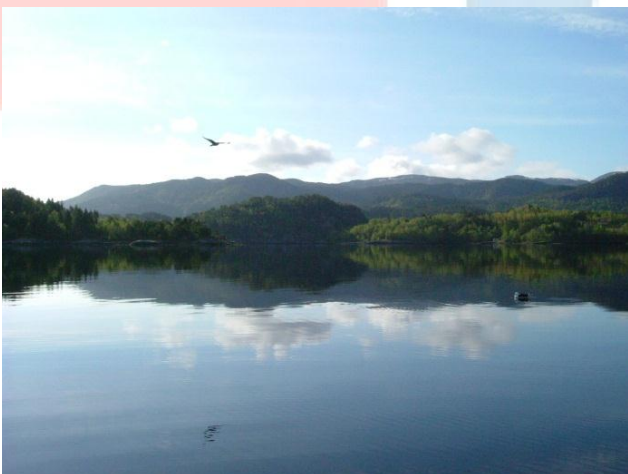
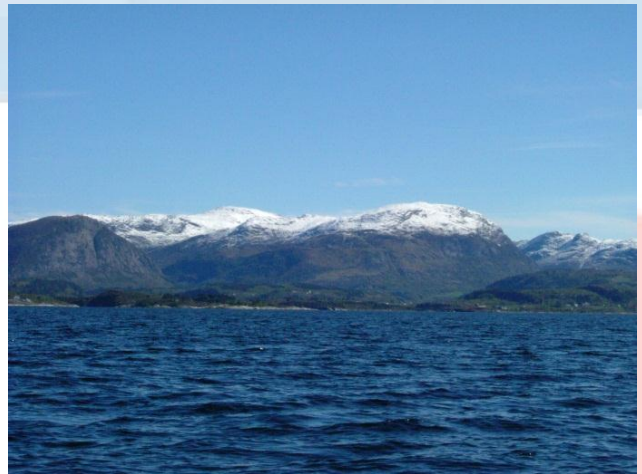
Unser Fazit zur Tour 2011:

Das letzte Jahr war ja schon fantastisch, aber das wurde noch einmal getoppt, allein schon durch den Fang von 51 Seelachsen bis 102 cm. Das Wetter war sehr durchwachsen, da wir den Fjord schon lange kennen, war es trotzdem kein Problem auch tolle Fische zu fangen. Entspannung und Erholung pur war es sowieso und 2012 ist bereits gebucht.

Zum Abschluss noch einige Bilder vom Traumland Norwegen















Hier nochmals in voller Montur kurz vor dem Start zur ersten Tour.

